

Smarte Gemeinde Großschönau – ein „Energie-Bündel“ an Initiativen für nachhaltige Regionalentwicklung

Durch eine Palette unterschiedlicher Aktivitäten und Projekte mit dem gemeinsamen Nenner „Energie“ – am prominentesten das 1. Europäische Passivhausdorf zum Probewohnen® mit angeschlossenem Forschungs- und Kompetenzzentrum für Bauen und Energie – generieren die AkteurInnen in der Marktgemeinde Großschönau Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region. Besonders hohes Engagement einzelner GemeindegliederInnen und Gemeindevertreter sowie die gezielte Akquise von Förderprojekten ermöglichen Schritte zur Erhöhung der Energieeffizienz bei öffentlichen Gebäuden und Haushalten sowie den vermehrten Einsatz (vorwiegend regional verfügbarer) erneuerbarer Energieträger und leisten (auch überregional) einen Beitrag zur Qualifizierung im Bereich Passivhausbauweise.

Kooperationspartner

- **Marktgemeinde Großschönau** im Waldviertel (1.200 EinwohnerInnen, Klimabündnis-Gemeinde seit 2000)
- **Sonnenplatz Großschönau GmbH**
- Der gemeinnützige **Verein Tourismus, Dorferneuerung, Wirtschaftsentwicklung Großschönau (TDW)** setzt sich seit seiner Gründung 1972 für die nachhaltige Entwicklung der Marktgemeinde Großschönau ein

Inhalt, Entwicklung und Finanzierung der Kooperation

Bereits in den 1980er Jahren wurden in Großschönau Überlegungen angestellt, wie die mit Energie verbundene Wertschöpfung in der Region gehalten werden kann. So wurde beispielsweise bereits 1982 die erste Hackschnitzelheizung in einem öffentlichen Gebäude in NÖ errichtet und 1994 das neue Kommunalzentrum mit einem Biomassenahwärmeheizwerk für das Dorf und mit Solarkollektoren ausgestattet. Nach und nach ist das Thema „Energie“ zum roten Faden in einem Bündel von Projekten und Initiativen geworden, die zwischen der Gemeinde, dem Verein TDW und privaten AkteurInnen – in unterschiedlichen Konstellationen, aber immer in enger Kooperation – umgesetzt werden.

1986 wurde erstmals die **Bio-Energiemesse BIOEM** abgehalten, noch unter dem Titel „1. Österreichische Umweltmesse“. Von der damaligen Straßenausstellung mit rund 30 Ständen entwickelte sie sich zu einer Veranstaltung, im Rahmen derer sich rund 30.000 Gäste bei rund 250 AusstellerInnen zu den Themenbereichen alternative Energieformen, Hausbau der Zukunft, Energieberatung, Bauen und Sanieren, ökologische Produkte, Sicherheit, Gesundheit und Genuss informieren. Im Jahr 2012 organisierte der Verein TDW die BIOEM bereits zum 27. Mal.

Ebenfalls als Idee aus dem Verein für Tourismus, Dorferneuerung und Wirtschaftsimpulse startete im Jahr 2001 der **Sonnenplatz Großschönau**. Das **erste Europäische Passivhausdorf zum Probewohnen®** wurde von Vereinsobmann, GF OSR Josef Bruckner, und dem Bürgermeister der Marktgemeinde Großschönau, GF Martin Bruckner, initiiert. Nach einem ersten Diskussionspapier mit einer Machbarkeitsstudie im Sommer 2001 wurde mit den vorbereitenden Arbeiten zur Umsetzung begonnen. Seit dem Jahr 2004 steht das Projekt finanziell auf eigenen Beinen. Für die optimale Umsetzung von Sonnenplatz Großschönau wurde im Jahr 2004 die Sonnenplatz Großschönau GmbH gegründet, in der viele bisherige Aktivitäten des TDW Großschönau im Bereich des nachhaltigen Bauens gebündelt wurden.

In der ersten Bauphase errichteten 5 Gesamtunternehmen gemeinsam mit Konsortialpartnern aus dem Bau- und Baunebengewerbe 5 Objekte mit 8 Wohneinheiten von 75 bis 150 m² Größe und in unterschiedlichen Ausführungen (Holz-, Massiv- und Mischbauweise). Im Mai 2007 wurde das 1. Europäische Passivhausdorf zum Probewohnen eröffnet. Seither können Interessierte mit der ganzen Familie die Häuser zwischen zwei und sieben Nächten lang testen und einen unmittelbaren Eindruck von den Vorteilen eines Lebens im Passivhaus (Wohnkomfort, Behaglichkeit, Luftqualität, ...) bekommen. Kompetente und firmenneutrale Beratung zu Bauen und Sanieren steht an Ort und Stelle zur Verfügung. Die Investitionssumme von rund 1,75 Millionen Euro wurde zum Teil durch Förderungen des Landes Niederösterreich und der EU aufgebracht, und zum Großteil aus Eigenmitteln bestritten, wobei auch die im Dorf mit Häusern oder Komponenten vertretenen Hersteller und Dienstleister aus der Passivhausbranche einen entsprechenden Beitrag leisteten.



Parallel dazu wurde auch mit der Einrichtung einer **Bildungsschiene** begonnen: Als offizieller Partner der Energieberatung NÖ bietet „Sonnenplatz Großschönau“ auch Beratungen für Externe (Gruppen, Schulen, Bauinteressierte, etc.) an. Großschönau eignet sich außerdem für die Abhaltung von einschlägigen Kursen, insbesondere zum Thema nachhaltiges Bauen, da die TeilnehmerInnen im Passivhausdorf übernachten können und somit eine praktische Ergänzung zum theoretischen Inhalt erhalten.



Mit der Eröffnung des **Forschungs- und Kompetenzzentrums für Bauen und Energie** (Investition rund 2 Mio. Euro) im November 2011 wurde die für Forschung, Ausbildung und Wissensvermittlung zur Verfügung stehende Infrastruktur nochmals wesentlich verbessert. Viele der am Bau



des als Energie-Plus-Haus errichteten Gebäudes beteiligten Passivhaus-PlanerInnen und -HandwerkerInnen haben selbst die Ausbildung in Großschönau absolviert. In den modernen Schulungsräumen, die mitten im Passivhausdorf liegen, werden GebäudeplanerInnen, HandwerkerInnen, TechnikerInnen und kommunale EntscheidungsträgerInnen informiert und geschult. Allein in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 wurden 90 Personen zum/zur Passivhaus-HandwerkerIn bzw. -PlanerIn oder EnergieberaterIn ausgebildet.

Im Jahr 2013 soll der Sonnenplatz um die „**Sonnenwelt**“ erweitert werden. Es handelt sich dabei um eine ganzjährige Ausstellung zu den Themen energieeffizientes Bauen, Wohnen, Sanieren und Leben. Diese „Energie-Erlebnisswelt“ wird vom Verein Sonnenplatz entwickelt.

Begleitend zu diesen Initiativen nimmt die Sonnenplatz Großschönau GmbH immer wieder an **Forschungs- und Pilotprojekten** teil und kann dadurch zusätzliche externe Expertise für die Durchführung von Messungen oder die Entwicklung von Konzepten heranziehen sowie Mittel für umsetzungsbegleitende Maßnahmen oder zur Finanzierung innovativer Technologien lukrieren.

Seitens der Gemeinde wurde 2009 erstmals in NÖ eine **Photovoltaikanlage** konzipiert und errichtet, die den **Energiebedarf der Kläranlage Rothfarn** deckt. Rund zwei Drittel der Investitionssumme in Höhe von 127.000 Euro konnten durch Bundes- und Landesförderungen aufgebracht werden. Durch die PV-Anlage können die CO₂-Emissionen um ca. 90% reduziert werden und die Gemeinde kann sich seither – je nach Strompreis – etwa 3.500 Euro pro Jahr an Energiekosten ersparen.

Desweiteren waren die Großschönauer Partner, der Verein TDW und die Gemeinde, federführend bei der **Etablierung der Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal/Umgebung**. Die daran beteiligten Gemeinden wollen über Aufklärungsarbeit und Motivation ihre BewohnerInnen zu verstärkter Energieeffizienz anspornen. Die restliche benötigte Energie soll nach dem Motto "Übermorgen selbst versorgen" aus erneuerbaren Energieträgern kommen. Der Klima- und Energiefonds unterstützt hier die Erstellung eines Umsetzungskonzepts mit definierten Zielsetzungen sowie die Folgeaktivitäten, etwa die Ausbildung von 200 der 10.500 RegionsbürgerInnen zu Energie-ExpertInnen, die als MultiplikatorInnen wirksam sind und eine umfassende Energiedatenerhebung bei über 2.000 Haushalten und Betrieben der Region durchführten. Die anschließende Auswertung liefert Informationen über Einsparpotentiale, den Grad der Selbstversorgung und auch einen Vergleich zum Durchschnitt in der jeweiligen Gemeinde und soll damit die VerbraucherInnen zu bewussterem Umgang mit Energie motivieren und befähigen.

In zwei Projekten der Programmlinie „Neue Energien 2020“ des Klima- und Energiefonds nahm Großschönau in den Jahren 2011/12 als Messstandort und Projekt-Antragsteller ebenfalls eine entscheidende Rolle ein: Im Projekt **GAVE – Großschönau als virtueller Energiespeicher** geht es darum zu untersuchen, ob und wie eine Gemeinde durch die Kombination sowohl gewerblicher als auch privater und öffentlicher Verbraucher und deren intelligentes Lastmanagement als flexibler Verbraucher einen Beitrag zur Reduktion von Spitzenstrombedarf leisten könnte. Diese Flexibilität könnte zukünftig als Dienstleistung am Strommarkt angeboten und daraus über neue Tarifmodelle Kosteneinsparungen erzielt werden.

Von Anfang 2011 bis Mitte 2012 beschäftigten sich die Sonnenplatz Großschönau GmbH und die Gemeinde Großschönau im Rahmen des Projekts **Zero Carbon Town Großschönau** mit dem weiteren Weg in eine CO₂-neutrale Energieversorgung. Dabei wurden vor allem mögliche Maßnahmen erhoben und nach ökonomischer und ökologischer Sinnhaftigkeit bewertet und gereiht. Es wurden verschiedene Entwicklungsszenarien simuliert und die Gesamtkosten dargestellt – auch unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und Kosten der CO₂-Reduktion in anderen Ländern, zum Beispiel in der Landwirtschaft in Entwicklungsländern.

Motivation und Rollen der Beteiligten

▪ **Gemeinde Großschönau**

Die Gemeinde profitiert von den vielfältigen Initiativen auf mehrfache Weise: es werden qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen, und durch die Probewohnenden sowie Seminar- und MesseteilnehmerInnen Kaufkraft in den Ort geholt. Dies wird in steigenden Kommunalabgabeneinnahmen sowie einer positiven Bevölkerungsentwicklung – besonders bemerkenswert in einer Region, die tendenziell von Abwanderung betroffen ist – erkennbar. Zusätzlich steigt durch die angebotenen Schulungen auch das Qualifikationsniveau bei MitarbeiterInnen der Betriebe in der Region in der Zukunftsbranche „Energieeffizientes Bauen“. Desweiteren werden Energieeinsparungen und damit eine Reduktion der Energiekosten auch in öffentlichen Gebäuden (z.B. Kindergarten, Schule, Turnsaal, Gemeindeamt und -haus) und Anlagen (z.B. Trinkwasser-/Abwasseranlagen) erzielt. Die dafür notwendigen Planungen, Untersuchungen und Investitionen, hätten ohne die Förderung aus den Forschungs- und Demonstrationsprojekten sicher nicht in diesem Umfang realisiert werden können. Nicht zuletzt tragen die Medienberichterstattung über diese Aktivitäten und mehrere einschlägige Auszeichnungen zum Bekanntheitsgrad des Ortes und der Region bei, was einen positiven Effekt auf den Tourismus haben kann.

Auch wenn die Gemeinde an den meisten der aufgezählten Aktivitäten nicht selbst finanziell beteiligt ist, weil beispielsweise die Übernahme des Risikos bei einem innovativen Projekt wie dem Passivhausdorf nicht in dieser Form möglich war, gewährleistet sie doch Rahmenbedingungen, die die Entwicklung solcher Projekte ermöglichen. So wurde etwa die Infrastruktur (Kanal- und Wasseranschluss, Zufahrtsstraße) für den Sonnenplatz kommunal errichtet.

▪ **Verein Tourismus, Dorferneuerung und Wirtschaftsimpulse Großschönau**

Der TDW ist ein Zusammenschluss von Personen mit Interesse an Gesellschaftspolitik und einer nachhaltigen Regional- und Wirtschaftsentwicklung. Der TDW war nicht nur Initiator vieler der vorgestellten Initiativen, sondern agiert in mehreren auch als Projektträger (z.B. BIOEM, Klima- und Energiemodellregion) bzw. -partner. Dadurch gelingt es dem Verein auch, Fördermittel in die Region zu holen, die bei der Verwirklichung der obigen Ziele helfen.

▪ **Wirtschaft: Sonnenplatz Großschönau GmbH und Betriebe der Region**

Als zentrale Aufgabenstellung wurde dem 2004 gegründeten Unternehmen der Bau des ersten Passivhausdorfes Europas zum Probewohnen® und die Etablierung als Kompetenzzentrum für



Martin Bruckner,
Bürgermeister der Gemeinde Großschönau:

„Die Energiewende mit dem Bürger in der Tat umzusetzen war und ist eine politisch sehr sensible Arbeit, da jeder Akteur und Betroffener gleichzeitig ist.

Ich bin zu tiefst überzeugt, dass sich diese Arbeit für unsere Enkelkinder lohnt, jedes „nicht Handeln“ zwar nicht strafbar aber im Grunde kriminell wäre.“



OSR Josef Bruckner, TDW
Obmann:

„Die Akzeptanz und das Mitmachen bei Zukunftsthemen ist in Großschönau durch über 30 Jahre Dorferneuerung und Pioniergeist mit über vierhundert Freiwilligen alleine bei der alljährlichen BIOEM großartig.

Die Großschönauer sind stolz auf ihre gemeinsamen Leistungen. Das hat die Gemeinde im Vergleich zu anderen Regionen zur Zuwanderungsgemeinde werden lassen.“

Bauen und Energie der Zukunft geben.

In das Projekt „Passivhausdorf“ sind eine Anzahl heimischer Betriebe als Partner involviert, die auch einen Marketingbeitrag bezahlen, denn schließlich stellt das Probewohnen eine neue Verkaufsstrategie für Passivhäuser dar. Obwohl die Beratung am Sonnenplatz firmenneutral erfolgt, profitieren die Unternehmen von diesem Angebot, da die umfassende Information und das eigene Erleben des Wohngefühls im Passivhaus Interessierte, die vielleicht noch Zweifel darüber haben, ob ein Passivhaus das Richtige für sie ist, überzeugen können.

Weil Gemeinden eine der ersten Anlaufstellen für angehende „HäuselbauerInnen“ sind, können diese noch Überzeugungsarbeit zum Passivhaus leisten. Um den Gemeinden dafür das notwendige Wissen zu übermitteln, veranstaltet der Sonnenplatz Großschönau auch speziell abgestimmte Exkursionen und Schulungen für BürgermeisterInnen, GemeindevertreterInnen und -bedienstete.

Dass die Partner des Sonnenplatzes neben zahlreichen Anfragen bereits eine Reihe von Bauabschlüssen aufgrund des Probewohn-Angebotes verzeichnen konnten, zeigt, dass diese Strategie funktioniert.

Auch andere Kooperationen mit Unternehmen werden initiiert, wie beispielsweise beim "Raiffeisen Passivhaus Probewohnscheck“, der in Verbindung mit Probewohnen® finanzielle Vorteile beim Wohnbaukredit bringt.

„Kompetenz aus Forschungsprojekten und gute Vernetzung helfen uns, einen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Region zu leisten.“

GF OSR Josef Bruckner

„Ohne persönlichen Einsatz und Risiko kann man sich etwas wünschen, aber kaum etwas bewegen.“

GF BGM Martin Bruckner

Erfolgsfaktoren

Neben dem hohen Engagement und der engen Zusammenarbeit der beteiligten Akteure, sowie der Bereitschaft einiger Personen, auch unternehmerisches Risiko zu übernehmen, ist als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung derartiger Kooperationsprojekte die frühzeitige Einbindung und Information aller Beteiligten und Betroffenen, insbesondere der nächsten NachbarInnen, zu sehen.

Eine Voraussetzung diese Überzeugungsarbeit erfolgreich leisten zu können, ist, sich als ProjektinitiatorIn bereits im Vorfeld auch persönlich in die Themen einzuarbeiten und Kompetenz aufzubauen, um haltloser Kritik fundiert begegnen sowie mit den Fachleuten auf Augenhöhe diskutieren zu können.

Kontakte

Gemeinde Großschönau

Martin Bruckner
Bürgermeister
Tel: +43 (0)2815 6252
martin.bruckner@grosschoenau.gv.at
www.grosschoenau.gv.at

Verein Tourismus, Dorferneuerung und Wirtschaftsimpulse Großschönau (TDW)

OSR Dir. Josef Bruckner
Obmann
Tel: +43 (0)2815 7003
office@young.at
www.gross.schoenau.at
www.bioem.at

Sonnenplatz Großschönau GmbH

GF Josef Bruckner
GF Martin Bruckner
Tel: +43 (0)2815 77270
j.bruckner@sonnenplatz.at
m.bruckner@sonnenplatz.at
www.sonnenplatz.at
www.probewohnen.at

Website der Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal/Umgebung
<http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=242640>